

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 7

Artikel: Der neue Waffenchef der Infanterie Oberst Borel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit lebhaftem Beifall begrüßt, entbot Bundespräsident Schultheß, nach einem in träftem Aargauerdialekt gebo- tenen Willkomm Oberst Birchers an die Gäste, den Gruß des Bundesrates. Er gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das Schweizervolk die mit der Reorganisation der Armee verbundenen finanziellen Opfer bereitwillig auf sich nehme, beseelt vom starken Willen, die Zukunft des schönen Heimatlandes nicht einem blinden Zufall zu über- lassen. Der zürcherische Militärdirektor entbot den Will- kommgruß der kantonalen Behörden und die Vertreter der welschen und der Tessiner Offiziere erneuerten durch Oberstlt. Moppert von Genf und Major Respini ihr Treuegelöbnis zur Armee.

Eindrucksvoll war auch die Ansprache des österreichi- schen Generalmajors Jansa, der als Militärattaché für Deutschland und die Schweiz die kameradschaftlichen Beziehungen zwischen den Offizieren seines Heimatlan- des und der Schweiz würdigte und als Angebinde eine Bronzestatue überreichte, die einen kampfbereiten, ge- birgsharten österreichischen Sturmsoldaten darstellt. Oberst Bircher nahm das Geschenk dankend entgegen, indem er auf die Freundschaft zwischen beiden Ländern hinwies und dem Herzenswunsch Ausdruck verlieh, daß ein gnädiges Schicksal verhüten möge, daß wir uns Aug' in Aug' als Gegner gegenüberstehen müssen. Großen An- klang fand auch die Ehrung, die Zentralpräsident Weiß- haupt im Namen des Schweiz. Unteroffiziersverbandes durch Ueberreichung einer prächtigen Ehrenmitglieder- urkunde an die Schweiz. Offiziersgesellschaft vornahm.

In allen Lokalen herrschte während des ganzen Nachmittags festfreudiger Betrieb. Begeisterte Auf- nahme fand vor allem ein von Zürcher Offizieren ver- faßtes und gebotenes kleines Festspiel «Manövernacht» und ein reizendes Tanzspiel von Zürcher Tänzerinnen: «Wer will unter die Soldaten.» Dazwischen produzierte sich ein kleiner, aber vorzüglicher gemischter Chor aus Freiburg, und Basler Trommler in alten Uniformen zeig- ten ihre traditionellen Künste. Der Soldatenliedersänger Hanns In der Gand, der in der Grenzbesetzungszeit Tau- sende von Soldatenherzen zu begeistern verstanden hatte, übte seine alte Anziehungskraft aus. Zum Jubel steigerte sich der Beifall, als im Zunfthaus zur «Saf- fran», wie aus dem Boden gewachsen, die in Zürich ver- heiratete «Gilberte de Courgenay» ihren kurzen Besuch abstattete.

Die Abendzüge führten die Offiziere nach allen Rich- tungen auseinander, im Zürcher Volk die Zuversicht zu- rücklassend, daß eine Armee, die zu Führern der Sol- daten auf Männer von derartiger Hingabe und tiefer Ernsthaftigkeit zählen kann, ihrer hohen Aufgabe ge- wachsen ist.

M.

Der neue Waffenchef der Infanterie Oberst Borel

Der Bundesrat hat am Dienstag Oberst *Jules Borel* zum Waffenchef der Infanterie gewählt. Er tritt an die Stelle von Oberstkorpskommandant Wille, der ein Ar- meekorpskommando übernimmt. Er tritt sein Amt am 1. Januar 1934 an.

Der neue Waffenchef der Infanterie, Oberst Jules Borel, ist Bürger von Couvet (Neuenburg) und wurde 1884 geboren. Er widmete sich bald nach Abschluß sei- ner Studien als Diplomingenieur an der Eidg. Techni- schen Hochschule der Laufbahn eines Instruktionsoffi- ziers der Infanterie und war in dieser Eigenschaft 1911 bis 1912 in der alten 7. Division tätig. 1912 wurde er zur 2. Division versetzt. Als im Jahre 1928 der damalige Kommandant der Zentralschulen, Oberst Wille, zum



Phot. Ad. Egli, Thun

Kommandanten der 5. Division ernannt wurde, ging die Leitung der Zentralschulen an Oberst Borel über. Er stand diesen Schulen vom 1. September 1928 bis zu der jetzt erfolgten Ernennung zum Waffenchef der Infanterie vor. Unter Oberst Wille war Borel während vieler Jahre in den Zentralschulen verwendet worden und allgemein wurde ihm eine rasche militärische Laufbahn bis an die höchsten Stellen der Armee vorausgesagt.

Als Truppenoffizier diente Borel ebenfalls bei der In- fanterie und im Generalstab. Im Majorsgrad befehligte er bei Beendigung des Aktivdienstes das Neuenburger- bataillon 18, kam dann Ende 1921 wieder in den General- stab zurück und wurde auf 31. Dezember 1924 zum Oberstleutnant und Stabschef der 2. Division befördert. 1925 wurde ihm das Kommando des I.-R. 8 (Neuenburg) übertragen und auf 31. Dezember 1929 erfolgte die Be- förderung zum Oberst. Im März 1931 erhielt Borel das Kommando der Gebirgs-Infanteriebrigade 5, das er nach kurzer Zeit mit demjenigen der I.-Br. 4, an deren Spitze er heute noch steht, vertauschte. Die Bedingungen zur Beförderung zum Oberstdivisionär hat Oberst Borel er- füllt, so daß diese nicht mehr lang auf sich warten lassen dürfte.

Soldat und Bürger

Oberst Albert Schmid in Zürich, Ehrenmitglied des Schweiz. Unteroffiziersverbandes zum 70. Geburtstag

Bei Beginn des achten Jahrzehntes in voller kör- perlicher und geistiger Rüstigkeit dem Lande noch gute Dienste leisten zu können, bedeutet einen von der Vor- sehung gesegneten Lebenslauf. Wer 52 Jahre lang der Armee und dem Volk all' sein Wesen und Streben, all' sein Wollen und Können gewidmet hat und auch jetzt die Waffen noch nicht strecken will, dessen Wirken darf wohl den Schweizer Soldaten aller Grade etwas eingehender geschildert werden. Zur Ehrung des Jubi- laren und zur Nachahmung seiner rastlosen Tätigkeit in und außer Dienst.

Sein Vater, ein temperamentvoller und witziger Hauptmann, Instr.-Offizier auf dem Waffenplatz St. Gal-